



# Mitteldeutsche Zeitung

## Galle/Soale

Verlag: Mitteldeutsche Zeitung, Leipzig, C. M. B. D. (G. M. B. H.)  
Herausgeber: Dr. G. M. B. D. (G. M. B. H.)  
Redaktion: Mitteldeutsche Zeitung, Leipzig, C. M. B. D. (G. M. B. H.)  
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 207

Donnerstag, den 31. Juli 1941

# Vernichtung bei Smolensk schreitet voran

## Die vollständige Artillerieausrüstung zweier Sowjetdivisionen am Dnjepr erbeutet

### Blutigste Verluste der Bolschewisten

#### Zum Tage

Britische Niederlage bewiesen

Berlin, 30. Juli. Die Vernichtung der einflussreichsten Sowjetverbände nordwärts Smolensk schreitet weiter voran. An einer Stelle verloren die Bolschewisten 78, an einer anderen Stelle 60 Panzer, darunter 18 schwere. In zwei Tagen bezogen die Verluste der Bolschewisten an einem nur kleinen Abschnitt dieser Frontfront 230 Panzerkampfwagen. Das ist mehr als die Ausstattung einer bolschewistischen Panzerdivision und mehr als die Hälfte einer Monatsproduktion der sowjetischen Panzerindustrie, wenn diese noch voll und planmäßig arbeiten könnte.

200 Personen und Panzerkraftwagen, 200 Fahrzeuge anderer Art, 750 Pferde und ein Fahrzeug in die Hände.

### Durch brennende Wälder

Deutschnationale Verbände stießen an der finnischen Front weiter erfolgreich gegen die Sowjets vor. Nach heftigen

Kämpfen wichen die Bolschewisten zurück. Bei ihrem Rückzug sollen sie 1200 Pferde in ihre Wälder und Kessel in Brand. Ihre Absicht, damit den Normanden der deutschen und finnischen Verbände anzuhalten, ist nicht gelungen. Die verbündeten Truppen von Hattendorf durch die Wälder hindurch und legten die Verfolgung der Sowjets fort.

### Wieder 33 Briten abgeschossen

Schwere englische Verluste vor Norwegen und über der Deutschen Bucht

Berlin, 30. Juli. Der britischen Luftwaffe wurden am Mittwoch an zwei verschiedenen weit abliegenden Punkten schwere Verluste zugefügt. Britische Torpedobootflottille, die unter Kapitän Goodwin von einem Flugzeugträger im nördlichen Ozean versenkt wurde, verlor in mehreren Stellen einen Saken in Nordnorwegen angetrieben. Dieser Verlust, der zeitlich mit dem Ausbrechen einiger Sowjetflottille zusammenfällt, deutete vollstän-

dig 29 Feindflugzeuge wurden in Entschlüssen, zwei durch Flakartillerie, drei weitere durch Marineartillerie abgeschossen. Die Besatzung von zwei eigenen Flugzeugen, die bei diesen Kämpfen verunglückten, sind getötet. Ein weiterer Verlust einiger britischer Kampfflugzeuge, in den Nachmittagsstunden des Mittwoch in Norddeutsches Meer der Deutschen Bucht wurden fünf Feindflugzeuge ohne eigene Verluste im Unterraum abgetrieben.

### Geheimbefehle in Luft gefunden

Einzelheiten über Zusammenlegung, Marschräume und Stöckrichtung

Berlin, 30. Juli. Nachdem bereits Einzelheiten über die Zusammenlegung, Marschräume und Stöckrichtung von sechs bolschewistischen Armeen gegen Dniprowen und das nördliche Zentralrussland aus anderen Quellen veröffentlicht werden konnten, liegt jetzt ein neues Geheimnis für die Angriffsabsichten der Sowjets vor.

Am 29. wurde in einem Dienstraum der Roten Armee ein weiterer verschlüsselter Text entdeckt. Neben Befehlen, Anweisungen und Geheimdienstnotizen aller Art, wurde auch die Liste der Einheiten und der Anzahl der Soldaten, die in der Ostfront der Ordnung sollte diese Armee bis zum 17. Juli, morgens 8 Uhr, mit insgesamt 319.000 Mann in voller Kriegsbereitschaft zum Einsatz bereitstellen. Die Armee sollte sich

### Der Schlag westlich der Bistanya

Die deutschen U-Boote lag und Nacht am Feind - Schwere „Broden“ versenkt

Berlin, 30. Juli. In dem großen Erfolg deutschen Unterboote auf den atlantischen Fahrwegen der britischen U-Boote, hat sich ein neuer Erfolg eingestellt.

Am Verlauf der letzten Nacht, die zwei Tage und zwei Nächte dauerte, wurden einzelne U-Boote nach erfolgreicher Verfolgung von Komplexen vorrückend durch Zerstörer und Korvetten abgetrieben. Sie versuchten sich von neuem heran, und es gelang ihnen, einen Zerstörer und eine Korvette durch Torpedoschlag zu versenken.

Fernauffklärungsflottille schritten westlich der Bistanya eine Geleitflotte, der aus zahlreichen Handelschiffen bestand und dem eine besonders starke Einzige beigefügt war. Ein stark bewaffneter Hilfskreuzer dirigierte die Bewegungen des Geleites und der Sicherungsstreitkräfte. Ein Verband von Zerstörern umfing das Geleit in Schachturen, während bei den Handelschiffen Kanonenboote standen, die unter dem Namen „Korvetten“ besonders für Geleitdienste gebaut sind. Versenkungen vor der Schilbung durch eine Anzahl veränderlicher Fahrzeuge, die sich später als U-Boote fallen herausstellten.

Auf die Meldung der Fernaufklärung hin wurden mehrere Unterboote auf den Geleitflotte angesetzt und nahmen planmäßig die Fährflotte an, um dann zum Zusammenstoß überzugehen. Als erstes Schiff wurde ein großer Tanker versenkt, der bald in hellen Flammen stand und von der

Die vermeintliche Niederlage, die die britische Luftwaffe bei ihren Angriffen auf die Kanalküste am 28. und 29. Juli erlitt, erfuhr jetzt durch die Veröffentlichung der Namen von 50 Piloten und Fliegern der britischen Luftwaffe, die lebend oder tot, aber tot wurden, eine besondere Bedeutung. Bekanntlich hat man in London die schweren Verluste entweder ganz abgelehnt oder sich nur an Teilabschnitten begeben. Wenn wir jetzt für der Sage sind, 50 Namen und die dazu gehörigen Erkennungsnummern, wie zum größten Teil auch weitere Einzelheiten über das Schicksal ihrer Träger, zu veröffentlichen, so dürfte man allgemein sein, wie London sich zum ersten Mal seit dem Beginn des Krieges über die britische Niederlage bewiesen.

Die vermeintliche Niederlage, die die britische Luftwaffe bei ihren Angriffen auf die Kanalküste am 28. und 29. Juli erlitt, erfuhr jetzt durch die Veröffentlichung der Namen von 50 Piloten und Fliegern der britischen Luftwaffe, die lebend oder tot, aber tot wurden, eine besondere Bedeutung. Bekanntlich hat man in London die schweren Verluste entweder ganz abgelehnt oder sich nur an Teilabschnitten begeben. Wenn wir jetzt für der Sage sind, 50 Namen und die dazu gehörigen Erkennungsnummern, wie zum größten Teil auch weitere Einzelheiten über das Schicksal ihrer Träger, zu veröffentlichen, so dürfte man allgemein sein, wie London sich zum ersten Mal seit dem Beginn des Krieges über die britische Niederlage bewiesen.

### Sensationsvolle Geständnisse

Die letzten Wochen haben gekennzeichnet von einer in der Geschichte der Politik einzig dastehenden Entlassung einer internationalen südlich-fremdenkrieglichen Kriegshetze. Die Geständnisse, die sich wie die Fäden um die Welt gefächert haben. Die Demotivierung kam dank deutscher Gründlichkeit besonders im Fall Belmonte den Weltberühmten im Westen. Belmonte sehr überfallen. Anders ist es nicht zu erklären, dass die schrecklichsten Meister der Fährflotte und Pige in ihrer Verfolgung nicht einmal mehr Ausreden zur Hand hatten. Der Belmonte-Fall und seine rasche Klärung brachte sogar den westlichen U-Boot-Kriegsleiter, General Welles in Verlegenheit. Zur Rede gezwungen, wagt er sich hier prominente Mittelsmann des U-Boot-Krieges, insbesondere Erläuterung für die für das Weiße Haus in politische Mafie abzugeben. Er demotiviert nicht einmal. Man wird dieses mehr als merkwürdige Verhalten dieses sonst so vornehmen Staatsführers als unvollständiges Zeichen des Schuldbewusstseins ansehen. Eine andere vordemokratische Prominenz, Walter Dill, der Vorsitzende des berühmtesten Militärwissenschaftlichen, offenbarte der summen Mittelkraft sogar noch mehr als General Welles. Er gab offen zu, dass seine Operationen immer hätte und konnte - bei der Befolgung, oder besser bei dem Diebstahl der deutschen diplomatischen Welt in Deutschland militärisch habe. Ein besseres und kompetenteres Zugeständ-

### 2000 Bolschewisten gefallen

Bei den Kämpfen um einen von deutschen Truppen gebildeten Brückenkopf an der Nordfront wurden an einem Tage 2000 bolschewistische Soldaten eingeschlagen. Von der gleichen Stelle wurden aber 5000 2000 gefallene Bolschewisten das Kampfgelände. Auch hier amonien die jüdischen Kommissare die bolschewistischen Soldaten aus Fortsetzung des anstehenden Kampfes, indem sie ihnen einen qualvollen Tod in deutscher Gefangenschaft oder Erschießung bei Madrasen ihres Widerstandes vor Augen hielten. Aus diesem Grunde erklärten sich die Führer der bolschewistischen Divisionen, die die Gefangenen nicht um ein Vielfaches übertrafen.

### Normandisch in der Ukraine

Am 29. Juli liefen die deutsch-männlichen und ungarischen Truppen ihren Normandisch in der Ukraine erfolgreich fort. Am südlichen Dnjepr schritten die verbündeten Truppen härteren sowjetischen Abteilungen den Rückzug ab und veränderten die

### 10 000 sowjetische Soldaten am oberen Dnjepr gefangen

Bei der Eroberung einer Stadt am oberen Dnjepr, die von den bolschewistischen Truppen besonders hartnäckig verteidigt wurde, nahmen Besätze des deutschen Heeres in der als 10 000 sowjetische Soldaten gefangen. 106 Geschütze, die die vollständige Artillerieausstattung von zwei bolschewistischen Divisionen darstellten, wurden erbeutet. Ferner fielen den deutschen Soldaten 55 Panzerabwehrschiffe und Granatwerfer, 392 Maschinengewehre.

### Meuterei in der Sowjetarmee

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
rd. Helsinki, 30. Juli. Aus Gefangenenberichten ergibt sich immer deutlicher das Bild der Sowjetarmee. Sowjetische Soldaten, die in finnische Gefangenschaft geraten, haben auszusagen, daß vor einer Woche unter dem Namen zwischen dem Sabana-See und dem Dnepr-See bereitgestellten Wehrmannschaften mehrere tausend Mann offen meuterten haben. Abteilungen, die ihre Kriegsmittel auf dem Lande veränderten, wurden abgetrennt und nach Wehrmannschaften transportiert. Dort wurde ohne jedes weitere Verfahren jeder meutende Mann aufgefressen, auf die Wunde gestellt und erschossen. Ingesamt fielen 700 Mann getötet worden.



Antilages

Schulordnung für die Berufsschulen der Stadt Halle.

Auf Grund der Neuorganisation des Schulwesens...

1. Schulleitung: Der Schulleiter und der Stellvertreter...

2. Schullehrer und Schullehrerinnen...

3. Schüler (eine Schülerin) durch eigene Kraft...

4. Die Schullehrerinnen haben sich fünf Minuten vor Beginn...

5. Die Unterrichtsstunden für die einzelnen Schüler...

6. Die unangelegenen Vermittlung sind von der Schulleitung...

7. Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

8. Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

9. Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

10. Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

b) Für Beförderungen am Schuljahresende...

c) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

d) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

e) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

f) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

g) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

h) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

i) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

j) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

k) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

l) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

m) Die Schullehrerinnen sind verpflichtet...

hohen Ebenenleiter der SS. Die Schüler...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

bringen empfohlen, sich von Zeit zu Zeit...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Die Schüler müssen sorgfältig angezogen...

Ihre Verählung geben bekannt

Helmuth Biedermann

geb. 22.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeit...

Herrmann Schlotte u. Frau

Halle (Saale), den 26. Juli 1941

Die trauernden Hinterbliebenen

Nach langem, schwerem Leben verstarb...

Mag Schiemant

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Margarethe Lehne

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Otto Scheer

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Marie Voigt

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach langem, schwerem Leben verstarb...

Reinhold Köhler

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach langem, schwerem Leben verstarb...

Viktor Hase

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Walter Haase

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Heinz Faltin

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Carl Altmann

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Joachim

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Baul Arnhold

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Carl Altmann

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Carl Altmann

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Joachim

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Carl Herche

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Mühlhan's 8 Blüten

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Carl Altmann

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Joachim

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Carl Herche

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Mühlhan's 8 Blüten

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Carl Altmann

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

Nach unglücklicher Erkrankung...

Joachim

geb. 12.08.1892

Halle (Saale), den 30. Juli 1941

# Arabische Tragödie / Von Giff Gruber

Der kleine Antar sah vor der Lehmhütte, die im Schatten dreier Dattelpalmen hockte. Seitens der umgebenen Wüste, er mit einer Handvoll Zettelchen, und genoss so recht die Unbekanntheit seiner sechs Jahre.

Gestalt trat die Mutter aus der niedrigen Hütte und legte langsam die Hand an die Stirn. Nur den scharfen arabischen Augen erkennbar, wand sich ein somaler Pfad von der Stadt der Dale zu und tief an ihr vorbei.

Die Gestalt der großen Berberin war gebogen und sie leuchtete. Sie leuchtete immer, wenn ihr Mann fort war in der großen Stadt der Jangleh, und sie leuchtete noch häufiger, seit er den Sohn Antschera mitnahm.

Die Berberin sah von ferne eine Staubwolke näher kommen, und dann erkannte sie einen einzelnen Reiter. Da er auf sie zukam, grüßte sie im mildesten Ton, die Hand auf das Herz, flehende Bitten brachten niemals aus Mitleid.

Der Reiter sprach nicht ab, er schloß nur sein schattendes Pferd, rief die Unachtsamkeit zu den beiden hinunter und sprengte weiter, um noch anderswo hangen Frauen das Unheil zu verhindern. Die Berberin taumelte. „Jussuf! Dich soll ich tot“, hatte der Volksheld gerufen, „und dein Sohn Antschera liegt sterbend in der Dabadia!“

Antar schlafte in die Händchen, es war so ruhig, zu sehen, wie der Reiter das Pferd herumrührte und in einer Zankunft verstand. Aber dann hörte er zu laufen und sah mit großen Augen der Mutter zu, die fieberhaft nach einem Burnus griff und in fliegender Eile davonlief, den Weg zur Stadt.

Einen Moment sah er, dann rannte er hinter ihr her, so schnell die dünnen

braunen Beine ihm folgten. Die Mutter achtete nicht des sommerlichen Wüchens, das hinter ihr herblühte. Sie dachte nicht an den Gatten, der ihr tot, Jussuf! - wie es Wort gefüllt. Sie wollte den sterbenden Sohn sehen, mit ihren Händen fühlen und seine Schmerzen lindern.

Nebend vom zweifelhafte Kauf unter der glühenden Sonne langte sie in der Stadt an, und Antar taumelte ergriffen hinter der Mutter. Mit fixen Augen lief die Berberin durch die wintelligen Gassen, an deren Ende sich überall schwerbenetzte englische Soldaten aufgepflanzt hatten. Sie hielt erst still an der Dabadia, wo sonst die Reiten der Schmiede knirschten und ihre Hämmer hallten. Heute aber war es still. Schon machte man ihr Weg, als man sie erkannte. Minadin, der Dolchschmid, führte sie in seinen Laden, wo auf einer Schütze Strohk Antschera lag und langsam hinabsah. Aus einer Wunde sickerte es dunkelrot durch den Verband. „Ein Arzt!“ rief er. „Ist denn kein Arzt da?“

Minadin wies auf den Soldaten, der mit fatter Miene durch die schmale Gasse schritt, den gepanzenen Karabiner vor sich tragend. „Zehn Schritte hinter ihm kam ein zweiter und dann immer noch einer.“ „Es ist verboten“, rief Minadin und schickte einen spitzbrosen Blick des Dasses zu den patrouillierenden Tommies. „Er stirbt!“ rief die gepeinigete Mutter mit irrer Verzweiflung im Blick. Dann sah sie den kleinen Antar und rief ihn an sich. „Bessapan! Niemand diesen Tag, Antar!“ schrie sie. „Hörst du, niemals! Du wirst deinen Bruder und deinen Vater rächen, wenn du ein Mann bist!“

Der kleine Antar nickte mit großen ersten Augen. Er verstand die Mutter nicht, aber ihre Stimme grub sich tief in sein Kinderherz. „Ja, Mutter“, sagte er, „Ja.“

„Wo ist Jussuf?“ wandte sich Wilbra an den Schmied. Minadin kauernte neben sie und erzählte. Die Engländer hätten verboten, das mehr als fünf Araber anheimzuführen. Jussuf und Antschera wären mit mehreren Gefährten hier bei ihm im Laden gewesen, da sei gerade vor seiner Tür der Karren des alten Hamar anlangengebrochen und alle seine Ware auf die schmutzige Straße geworfen. Sie seien alle hinausgegangen, um ihn zu helfen. Dazu wäre dann die englische Patrouille gekommen und hätte wortlos mit dem Kolben dreingehauen. Von wo der erste Schuß gefallen war, wußte Minadin nicht, aber gleich darauf fragte es von mehreren Seiten, und Menschen fielen und wälzten sich in ihrem Blut. Jussuf war tot, und Hamar und noch zwei, deren Namen Minadin nicht kannte. Antschera lag hier und kämpfte nur noch schwach gegen das Sterben.

„Wo sind sie, Funks?“ fragte Wilbra. Sie hob den schlanken Anabenkörper Antscheras mit ihren kräftigen Armen hoch und trug ihn hinaus. Hinter ihr lief Antar und hielt sich an einer halbes Dutzend Knäuel fest. Die Berberin schritt durch die Stadt, einen Weg laufend. Der weiße Faden der Dattelpalme war von einem hohen Hügel umgeben, vor dem vier englische Soldaten Wache hielten. Als Wilbra eintraten wollte, brachten sie die getrockneten Karabiner vor und der Sergeant brüllte sie an: „Nicht! Nicht! Farn!“

„Er stirbt, mein Sohn“, fauchte Wilbra bedrohend. „Was das nichts mühte, schrie sie laut: „Er stirbt! Laßt mich herein!“

Hinter ihr riefte haufenweise Volk heran, riefte immer näher. Der Sergeant überließ es mit einem Satz, setzte die Pranke am Arm und ließ sie durch den schmalen Garten, die paar Stufen hinunter in die Wache. Hinter der Tür drohte dumpf das Geräusch eines Falles. Gleich darauf flüchteten Soldaten betwärts die Straße in Front gegen die stumm andringende Menge und läuterten die Straße.

Nur Antar blieb. Winda und sein Bruder folgten gläubig auf die Mutter, die ja wieder herauskommen mußte. Er wartete

lange. Der Abend senkte sich, und immer noch kam sie nicht. Die Wache wurde abgemacht, und Antar hörte manchmal freudiges Männergeräusch und dazu die großen Schreie einer Frauensimme, die sein kleines Herz schmerzhaft taten. Er wartete. Sein Magen knirschte sich vor Hunger, aber dennoch hielt er und wartete geduldig. Der Mond gab ein bleiches Silber über die Stadt, als die Frauensimme zum letzten Male aufhörte und dann geschrie. Bald darauf schliefen große Soldatenhaufen ein über die Stufen hinauf, durch den schmalen Garten, und verschwanden hinter der Tür, die zur Totenkammer des Spitals führte. Antar erkannte nicht, was da geschah, doch jammerte er leise auf und rief nach der Mutter. Die britischen Soldaten hörten es, einer trat aus dem Schloß des Laterne und ließ den wimmernden Kleinen laufen. „Da ist noch etwas von dieser Brut“, sagte er rasch. Antar sprach auf, ließ sein Schreie, riefte einen Schlag gegen die Schulter, dann hörte er erst den Schuß, und riefen ganz tief die Angst über ihn. Er lief, und im Saufen grüßte er die kleine löcherige Frau auf die Schulter, in der es so weh tat und so brannte. Mit diesem Schmerz vermaß er alles, vermaß, daß er auf die Mutter warten müsse, er dachte an nichts, aber in seinen Kinderherzen hatte das Gefühl, nach Hause zu müssen. Zu Hause war alles gut, dort ist die Mutter, dort tut nichts mehr weh. „Angamer wurde sein Name durch die wintelligen Straßen, er taumelte und wurde müde, so müde. Wie ein kleiner Verurteilter taumelte er dem Stadtrand zu. In weichen Wogen lodte der Leib, schamlos einladend wie die Blatte in seinem Vaters Haus vor seinen Augen. Tränen flogen in seine schlafigen Kinderaugen, er wollte sie mit dem blutigen Fingerring weg. So müde war er, so müde er laut in die Stille, sein Heiter Körper suchte nach vorn und ließ sich liegen, streckte sich zum ewigen Schlaf im Sande seiner Heimat.“

lange. Der Abend senkte sich, und immer noch kam sie nicht. Die Wache wurde abgemacht, und Antar hörte manchmal freudiges Männergeräusch und dazu die großen Schreie einer Frauensimme, die sein kleines Herz schmerzhaft taten. Er wartete. Sein Magen knirschte sich vor Hunger, aber dennoch hielt er und wartete geduldig. Der Mond gab ein bleiches Silber über die Stadt, als die Frauensimme zum letzten Male aufhörte und dann geschrie. Bald darauf schliefen große Soldatenhaufen ein über die Stufen hinauf, durch den schmalen Garten, und verschwanden hinter der Tür, die zur Totenkammer des Spitals führte. Antar erkannte nicht, was da geschah, doch jammerte er leise auf und rief nach der Mutter. Die britischen Soldaten hörten es, einer trat aus dem Schloß des Laterne und ließ den wimmernden Kleinen laufen. „Da ist noch etwas von dieser Brut“, sagte er rasch. Antar sprach auf, ließ sein Schreie, riefte einen Schlag gegen die Schulter, dann hörte er erst den Schuß, und riefen ganz tief die Angst über ihn. Er lief, und im Saufen grüßte er die kleine löcherige Frau auf die Schulter, in der es so weh tat und so brannte. Mit diesem Schmerz vermaß er alles, vermaß, daß er auf die Mutter warten müsse, er dachte an nichts, aber in seinen Kinderherzen hatte das Gefühl, nach Hause zu müssen. Zu Hause war alles gut, dort ist die Mutter, dort tut nichts mehr weh. „Angamer wurde sein Name durch die wintelligen Straßen, er taumelte und wurde müde, so müde. Wie ein kleiner Verurteilter taumelte er dem Stadtrand zu. In weichen Wogen lodte der Leib, schamlos einladend wie die Blatte in seinem Vaters Haus vor seinen Augen. Tränen flogen in seine schlafigen Kinderaugen, er wollte sie mit dem blutigen Fingerring weg. So müde war er, so müde er laut in die Stille, sein Heiter Körper suchte nach vorn und ließ sich liegen, streckte sich zum ewigen Schlaf im Sande seiner Heimat.“

Müssen Sie mal urteilen - Bitte nehmen Sie Rücksicht **Stieder**

## Glücklich der Mann mit BESSAPAN!

„BESSAPAN“ DER GUTE VOIGTLANDER-FILM!

**CT LICHT SPIELE**

### Größe Ulrichstr. 51

Ein ganz großer Erfolg!  
Aus der lebendigen Wirklichkeit mit der genauesten Lage entstand der große **Viktor-de-Kowa-Film:**

## Kopf hoch Johannes!

Mit **Albrecht Schoenhals**  
Dorothea Wierck  
Claus Döfel Sieck  
Walter von Collande  
Hans Zesch-Ballot

Alle Eltern werden mit ihren Söhnen und Mädchen mit Freude diesen großartigen, schwingvollen Film genießen.

Jugendliche zugelassen!  
Tagl. 2.45, 5.25, 8.00 Uhr  
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

**CT LICHT SPIELE**

## NEUER VOLKSTÜMLICH GENEHT

Ein Hans H. Zerlett-Film der Bavaria-Filmkunst, ausgezeichnet mit dem Prädikat „Volkstümlich wertvoll!“

In den Hauptrollen:  
**Hansi Knoke, Hannes Stelzer, Siegfried Breuer, Paul Dahlke, Charlot Daudert, Hans Brausewetter**  
Musik: **Leo Leuz**

Dieser packende filmische Ausschnitt des unwürdigen Vorgeschens wird in der Schilderung eines zirkeln menschlichen Konfliktes zum bezeichnenden Schauspiel, zum erschütternden Spiegelbild einer hinter uns liegenden Epoche der Unmoral und Korruption.

Hannes Stelzer als temperamentvoller, von echter Kunstbegierde erfüllter Bühnenstar, Hansi Knoke in der Rolle einer Liebenden, die für seine Rehabilitation ihre Frauensache als Spiel setzt, und Siegfried Breuer als typischer „Kontrollhändler“ der Systemwelt geben diesem neuen Bavaria-Film das Profil ihrer eindrucksvollen Darstellungskunst.

Deutsche Donau - Kulturfilm  
Die neue deutsche Wohnsdiat!

Jugendliche nicht zugelassen!

**CT 2. Woche!**  
**Am Riebeckplatz**  
Tagl. 2.50, 5.25, 8 Uhr/Vorverk. tägl. 11-12 Uhr

**CT LICHT SPIELE**

## Schauburg

Rechtzeitig Plätze sichern!  
**Hans Moser**  
Hans Olan, Dori Keyser, Charlot Daudert, Elinde Datzig  
in einem Film, der jeden entscheiden muß!

## TOCHTER IM WEN

Ein Film voller Lebenslust, strahlender Heiterkeit und leichtsinnigem Lebensmut!

Die Deutsche Wochen-schau - Kin-Kulturfilm.  
Jugendliche nicht zugelassen!  
Sonn- u. Werkst. 2.50, 5.25, 8 Uhr.  
Vorverkauf tägl. ab 1.30 Uhr.

Deine Zeitung, die **MNZ**

**TOBU**  
Ab heute bis Montag  
Der neue, große Terra-Film

## AUF WIEDERSEHEN FRANZISKA!

MARIA KAPLAN  
HANS SOMMER

mit **Fritz Odemar**  
**Hermann Spielmann**  
Rud. Fernau u. v. a.

Ein Mann, der sein Leben lang unswegs ist, in allen Erdteilen, der den Schlafwagen und die Schiffskabine besser kennt als seine Wohnung, wird durch die Liebe einer Frau gewandelt!  
Jugendliche nicht zugelassen!  
Täglich 5.30 und 8.00 Uhr

**Kreuz durch Freude**  
KREIS HALLE-STADT

### Veranstaltungen

Ein Weiterabend früher Unterhaltung mit Maria Kren und großen künstlerischen Schwingungen. 25. März 1941 8 Uhr, Eintrachtshaus, Garten 11 bis 12 Uhr. 25. März 1941 8 Uhr, Eintrachtshaus, Garten 11 bis 12 Uhr. 25. März 1941 8 Uhr, Eintrachtshaus, Garten 11 bis 12 Uhr.

### Reisen - Wandern

Heute Dampfstraßen und Kleinbahnverkehr.

3. Haupt-Flugverkehr nach Nürnberg über die Mittelbahn nach Bad Godes. Einflucht 18 Nürnberg, Abfahrt ab Bad Godes. Treffen 0.45 Uhr Hauptbahnhof. Rückfahrt gegen 2 Uhr. 25. März 1941. 2.50, 5.25, 8.00 Uhr. 25. März 1941. 2.50, 5.25, 8.00 Uhr. 25. März 1941. 2.50, 5.25, 8.00 Uhr.

**UNSER OFFER FÜR DAS KRIEGSHILFWERK IST DER SELBSTVERSTÄNDLICHE DANK DER HEIMAT FÜR DIE EINSAZBEREITSCHAFT DER FRONT.**

**Riebeckplatz**

## Im Ritterhaus

Paula Westely Willy Forst  
Gastl Gründgens  
So endet eine Liebe

Täglich 2.50, 5.20, 7.50 Uhr  
Jugendliche zugelassen.  
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

**CT LICHT SPIELE**

## Windfeger

Getreide- und Saatgutreinigungsmaschine. Große, Kraftantrieb einloch. 1-Ps. Elektromotor, extra 4 Saug- u. Sieb- u. Feinstreinigung, fast neu, unbeschädigt sofort zu verkaufen.  
Angebot unter B 1852 an die MNZ, Halle/Saale.

Für Aufnahme von Angeler an bestimmten Tagen können sehr feine Gewebe übernommen.  
**9913**  
Rietzen-Str. 110

**Verbandsnachrichten**

Verband, Sonntag, 3. August, Abends: Großorchestra-Band (Nürnberg-West) - 21 Uhr, 301-101, Rückfahrt 20 Uhr. 30. August, 1941. 20 Uhr, 301-101, Rückfahrt 20 Uhr.

**NIGRIN**  
und grad wie Du strahlst.  
hues Dein Schuh!

## Zu Ihrem Urlaub eine Flasche Hautöl und Kölnisch Wasser

von **Salon Rosch**

Landwehrstr. 17, Ecke Niemeyerstr.  
Ruf 34281

**Ringthenter**

Friedl Czepa - Paul Richter  
Kurt Vespermann  
**Beates Flitterwoche**

Täglich 2.50, 5.20, 7.50 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen.  
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

**M Lampen**  
Moderne  
für alle Zwecke  
Elegante Schirme in reich. Auswahl

## Möller

Leipziger Straße - Möllerhaus

**3 Minuten**  
wind hartes Wasser weich wie Regenwasser durch **KEDIDO**  
den sodafreien Schnell-Entfärbter zum Waschen u. Spülen-Beutel 17 Pfg.

Allianzvertrieb C. H. Oetig-Waidlich, Zeitz (Prov. Sachsl.), Ruf 3428



Arbeit und Wirtschaft

Mohn und wilde Rosen am Schienenstrang

Auf schmaler Pflanzfläche sind die Weichholzwälder...

Als Kriegs-Comandant wurde der Reichsbahn-Landwirtschaft der Aufbau...

Die Besetzung wurde der Reichsbahn zur Verfügung gestellt...

Unternehmen berichten

Kaufleute Frankfurter S. S. a. G., Berlin. Die Entlastung des Versicherungsgeschäftes...

Die Zähne hängen eng

mit dem Blutkreislauf zusammen. Ist es ein Wunder, daß kranke Zähne...

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege.

PENSION Altmennreusch

Ein heiterer Roman von Rudolf Anders...

Die Fünftel der Pensionisten...

Die Fünftel der Pensionisten...

Nun aber kam die Volksehrung keine Ökonomie mehr...

Turnen - Sport - Spiel

Hallisches Gastspiel in Karlshorst

Ein Erfolg des Sächsisch-Thüringischen Renn- und Pferdezuchtvereins

Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezuchtverein...

Die Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezuchtverein...

Mittelddeutschland

Heber 45 000 Mark gehortet

Leipzig. Mit einer Gelbhaarung von beträchtlichem Ausmaß...

Benzin gestohlen - Judenhäus

Magdeburg. Der 43 Jahre alte Gustav Spandau...

Mit 32 Enten in die Ehe

Erfurt. Vor dem Erfurter Standesamt fand eine Trauung statt...

Freiwilliger Ehemann

Freiwilliger Ehemann bittet Sie weiter? Ich möchte...

Das tägliche Rätsel

Das tägliche Rätsel (Crossword puzzle grid)

Das Rätsel: 1. Stelle Ansetzung. 2. Welcher...

Jahn-Turnen in Freiburg

Auch im Krieg erlährt die Durchführung des Jahn-Turnens...

Reife Frauen

Reife Frauen sind im Kampf um Pfandhaus Freiheit...

Steinmetz

Steinmetz. Der Steinmetz hat sich in den letzten Jahren...

Schubert-Läden

Schubert-Läden u. Lebensmittelgeschäften

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...

Reise

Reise. Die Reise nach Ostpreußen...



# Parole: Durchkommen oder verjerten!

## Troßschiff auf großer Fahrt - Kundendienst für unsere Kriegsschiffe

Von Kriegsberichterstatter Hans Reinhardt

rd. Auf hoher See, 30. Juli, (PK.)  
 Wobengang haben die Männer auf dem  
 einheimen Schiff, das in einer in Liebersee  
 vorerzenden Sechsstunde vor dem Ufer  
 nichts anderes als die glatte Kinn rings-  
 um, den Wechsel von Tag und Nacht, von  
 Sonne und Sturm und ihre eigene tägliche  
 Arbeit; aber jetzt lag über dem Schiff die  
 unheimliche Spannung, die die bevorstehende  
 Erfüllung des ersten Auftrages  
 voraussetzt. Wird es gelingen? Wird das  
 Troßschiff zur Stelle sein oder haben die  
 Briten vielleicht Wind bekommen? Es war  
 noch ein Tag vor dem ersten Treffen auf  
 hoher See, die Maschinen gingen schon auf  
 halbe Fahrt, da machte gegen Mittag der  
 Hauptmann - sie hatten inzwischen die nordere  
 Signalfarbe abgeteilt, um keinen Mißverständnis  
 noch fünf bis sechs Meter höher anzufragen  
 - bei südlichem Kurs einen Dampfper  
 anzufragen aus. Die Antwort - sofort ab-  
 gegeben, kommt der Befehl, und der unbe-  
 kannte Fremde kommt schnell wieder außer  
 Sicht. Schon einmal war, das war damals,  
 ein Kampf in drohlicher Nähe, auf-  
 getaucht.

Die Begegnung mit dem ersten Schiff  
 Klappte ausgefallen. Um 12 Uhr waren  
 wir verabredet, gegen 13.00 Uhr kam es vom  
 Wasser; Schiff voraus. Das waren immer  
 die Minuten, in denen die Spannung bis  
 zum Zerreißen steigt, die Augenblicke  
 zwischen dem Nichtkommen und dem  
 Aufblitzen des Erkennungs-  
 signals, bevor man es - wie bei  
 einem späteren Treffen - Nacht war. Da  
 hatte wieder kurz vor dem verabredeten  
 Zeitpunkt in einer mondbelichten Nacht der  
 Küstenschutz sein alarmierendes "Schalten  
 der Lichter voraus" ertönen. Da, dort, etwa  
 fünf bis sechs Seemeilen entfernt, "Hart  
 Nordost, klar Schiff!" Aber der Schiffe  
 kam schnell auf. Erkennungszeichen. Das  
 Troßschiff kam immer klar. Da  
 blüht es drüber noch einmal auf. Der  
 Signalmann liest ab und alle haben mit-  
 geglaubt. "Stopp" klingelt der Maschinen-  
 telegraph! Es hat getaucht!

Hatte sich jemals das Troßschiff mit  
 Kreuzern und Hilfskreuzern getroffen, so  
 auch als erstes die Post heraus. Und mit  
 ihr ging der Materialverwalter drüber an  
 Bord, sprach mit dem Artillerieoffizier, mit  
 dem Torpedos- und Bewachungsoffizier.  
 "Was haben Sie für uns?" Sie gingen in  
 den Vorderraum und die Kabinen durch.  
 "Hier?" Um Gottes Willen keine

Gier - wir haben doch gerade  
 einige Millionen davon erwirtschaftet;  
 ja Kaffee, besonders Mokkaer und Ran-  
 einischer Kaffee, das ist eines es war  
 bei einem höchst zivilen Gespräch und nach  
 den verabredeten Riten wurde dann ver-  
 laden: Artilleriemunition, Flugzeugteile  
 aus den Innern Rüstern der Defensions-  
 Proviant, Fleisch und Wein, Artikel für  
 Messe und Kantine.

Die Übernahme geschah meistens durch  
 Werkschiffe, denn bei der großen  
 Dürre des Meeres arbeiten die Schiffe  
 zu hart, als daß man ihnen zusetzen  
 könnte. Zug um Zug brachten 5 Boote,  
 die durch eine Schlepvrordnung vereint  
 waren, in achtstündiger Arbeit alles das hin-  
 über, was das große Schiff zum Leben und  
 Kämpfen auf Monate braucht. Als letz-  
 tes kamen die Torpedos. Wichtig-  
 ste heute der Kran die feinsten Teile in  
 das Boot und beladete Wände folgten ihm,  
 als es durch die Wellen hinüberstürzte  
 und drüber seine Last abgab.

Anschließend hatten die Boote auf ihrem  
 Rückweg die Gefangenen von Bord des  
 Kreuzers gebracht, Reger aus Guayana,  
 Griechen aus Thessalonika, Spanier  
 und Spanier, der Rest Briten.

Im Hafen liegt nun wieder das graue  
 Schiff, seine Männer warten auf Urlaub.  
 Vorbei sind die Tage, da es mit Wind-  
 fahrt 8 bis 9 Stunden die Festelegte heute  
 und dem Kapitän nichts anderes übrig blieb,  
 als mit 5 Seemeilen zu fahren, wobei die Tage  
 der heißen Arbeit in den Tropen, als die  
 Kräfte von morgens bis abends in die  
 Felsen schlugen und Kisten um Kisten ließen,  
 hinter ihnen die spannungsreichen Stunden  
 auf den großen Schiffsfabrikanten. Als  
 Rauchwolken und Kelpuren auf dem Wasser  
 alles auf die Meeresfluten ließen  
 "unvergehen auch die verdammte mit  
 hellen Mondnächte auf dem See-  
 weg, als ein gültiger Himmel eine Regen-  
 wolke sandte, in deren Schatten man  
 8 Stunden lang wohl getarnt über dem ge-  
 fährlichen Dampferweg hinwegschliefen  
 konnte. Vorbei ... vorbei!

Die vorbereiteten Spreng-  
 ladungen in Rabe- und Mennschaf-  
 sämmen hatten nicht in Aktion zu treten  
 brauchen und unsere Kreuzer auf den Welt-  
 meeren haben neue Kraft für ihren ein-  
 sameren Kampf. Ein Troßschiff ist keine  
 Pflicht.



Finischer General im Führerhauptquartier. Von links: Der finnische Generalleutnant Harald Oehqvist wurde vom Führer in seinem Hauptquartier empfangen. Von rechts: Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel - Gesandter Hewel, der Leiter des persönlichen Stabes des Reichsministers des Auswärtigen - der Führer - der finnische Generalleutnant Oehqvist - der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop und General Matzky



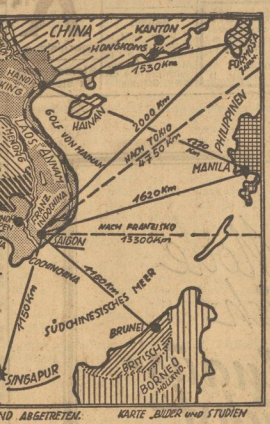
Kampf in einer Stadt der Sowjets. Ein Widerstandsnest ist aufgefunden. Aus dem Hinterhalt versuchen die Sowjets heimtückische Schüsse anzubringen. Allergroße Vorsicht ist am Platze, um Menschenleben zu schonen. So benutzen die deutschen Sturmtrupps jede Deckungsmöglichkeit, während sie sich langsam aber sicher vorwärtsarbeiten



Der Krieg in Finnland hat sein eigenes Gesicht. Von links: Die Motorfahrzeuge sind diese Wege in Sumpf und Schlamm nicht zu befahren.

# Japan schützt Indochina

Im Einverständnis mit der französischen Regierung hat deren Maßnahmen ergriffen, um die Integrität Indochinas gegen jeden Angriff sicherzustellen. Diese Maßnahmen sind eine logische Folgerung aus den Erfahrungen in Spanien hat machen müssen. Nützlich ist bereits die englische Nachrichtenagentur Exchange Telegraph die Meldung, daß Indochina für den Fall eines Angriffs Garantien von Seiten Englands und den USA angeboten worden seien. Auf dieses Angebot hat Frankreich nicht reagiert. Man kann sich denken, welche Zuminungen nach dem Fall Spaniens hier Frankreich gestellt worden wären.



Rechtzeitig ist diesmal die französische Regierung im Zusammenwirken mit Japan dem von London und Washington geplanten Anschlag abgewartet. Das GdO, das die französisch-japanische Vereinbarung in den Hauptstädten der Kriegstreiber ausgiebig hat, zeigt denn auch deutlich, daß man sich dort mit Recht getroffen fühlt. Die Sperre der japanischen Güter haben die sowohl Washington wie London verurteilt haben, bedeutet praktisch das Aufheben jedes wirtschaftlichen Austausch zwischen Japan und den genannten beiden Mächten. Schon hat Washington die Mobilisierung der Streitkräfte der Philippinen verfügt, die New Yorker Presse fordert darüber hinaus eine militärische Mobilisierung Japans. In Tokio ist man durch diese Maßnahmen nicht überrascht worden und hat rechtzeitig entsprechende wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen folgen lassen.

Der Einfluß japanischer Kräfte in Indochina erfolgt unter voller Wahrung der französischen Souveränität. Indochina, das seit 1887 unter französischer Oberhoheit steht, bedeutet ein wichtiges Glied in der Gemeinschaft souveräner Staaten, die nach dem Willen Japans künftig das größere Ostasien bilden sollen. Japan erweist sich, indem es den Status Indochinas übernimmt, erneut als die führende Macht im Fernen Osten, als die es von den Unter-

geheimern des Dreierpaktes ausdrücklich anerkannt worden ist. Mit seinem Reichtum an Reis, Mais, Zucker, Baumwolle und Seide bildet das mehr als 700.000 Quadratkilometer und 30 Millionen Einwohner umfassende Indochina selbstverständlich ein ideales Ziel für die Imperialisten in London und Washington. Ist doch zum Beispiel die Australische Indochina nach dem U.S.A. vom Januar 1940 bis Januar 1941 von 0,8 auf 2,5 Millionen Dollar gestiegen. Dem Verlust Indochina in das Schlimm des plutokratischen Imperialismus einzuschließen, ist durch die japanisch-französische Vereinbarung ein für alle Mal ein Dilemma vorgeschoben worden.

# Der Duce sprach vor den Kämpfern Italiens gegen den Bolschewismus

Rom, 30. Juli. Der Duce bestatigte in Mantua die Heeres- und Schmarzsendenbataillone sowie polizeiliche Artillerie- und motorisierte Verbände, die ein neues für die Schifffahrt bestimmtes Kontingent bilden. Hierbei hielt Mussolini eine Ansprache, in der er feststellte: "Es hat wenig zu bedeuten, ob wir noch lange kämpfen müssen. Was aber etwas zu befürchten hat und was das Wichtigste ist, das ist der Sieg, und der Sieg ist unser."

# 200 Feldpostbriefe unterdrücken

rd. Berlin, 30. Juli. Eine Postarbeiterin hatte sich wegen Unterdrückung von wenigstens 200, wahrscheinlich sogar noch erheblich mehr, Feldpostbriefen zu verantworten. Es handelt sich um die G.L.A. Schönbeger abgetrene Seebörz aus Berlin O. Als Beute fielen ihr außer eintausend Lebensmittelfarzen mindestens 170 RM. in die Hände. Mit diesem Gelde kaufte sie sich völlig überhöhte Kleidungsstücke, eine Postfachabnahme und durch geschickte und gründliche Verheimlichung zur Aufdeckung dieses verwerflichen Treibens. Das Sondergericht Berlin verurteilte die Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Exzerzieren und gestellte die verwerfliche Tat der Angeklagten mit harten Worten. Der Richter hielt, Vieles zu verurteilen, die vielleicht den letzten Gruß eines Soldaten enthalten, und Welt zu unterfragen, das vielleicht eine Mutter mühsam und unter einem Einbruch erlitten hätte, um es dem Sohn ins Feld zu schicken, aber nicht mehr in die Volksgemeinschaft.

# Gewohnheitsverbrecher hingerichtet

Berlin, 30. Juli. Am 29. Juli ist der am 21. August 1908 in Breußlich-Bargard geborene Anwalt Franz Gable in Hingerichtet worden. Der Verurteilte, ein vielfach verurteilter politischer Gewohnheitsverbrecher, hat innerhalb von drei Wochen 18 Diebstähle, mehr Einbrüche, teils unter Ausnutzung der Schwelgerei, begangen. In zwei Fällen hat er seine Gefolger mit Waffengewalt abgedrückt.

Schiffahrtstreife in New York geben bekannt, daß der britische Zerstörer "Bangor" (3327 BRT) überfällig ist und wahrscheinlich auf der Fahrt von London nach Trimball verjert worden ist.

Gewerkschaftsleiter: Kurt Böhmer, Hauptgeschäftsführer Dr. Wilhelm Oser, - Druck und Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G. m. b. H. - Breslau Nr. 11.

**Kleine Wunden schnell verbunden**  
 Der gute altele Schnallverband HANSAPLAST ist schnell und leicht anzulegen. Er folgt allen Bewegungen, ohne dabei zu behindern.  
**Hansaplast**  
 Genau auf den Namen (Hansaplast) abgeben

**Vulkan SANEX Gummwaren SAUGER HANDSCHUHE**





# National-Zeitung

## Galle/Saale

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (Saale), D. (G.)  
12. Jahrgang Nr. 207

Wegweiser monatlich 2.- RM, Ausgabe 20 Pf.  
Bottlehen. - Wohnungs 2,10 RM, (einhalb) 2,40 RM.  
Jahresgebühren 22,- RM, (einhalb) 22,50 RM.  
Lokal monatlich 2.- RM. - Keine Erlöskampagne bei  
Erhalten insoweit anderer Beweise. - Der Betrag gilt für  
den nächsten Monat vertriehen, wenn nicht höherer aus-  
20 den abhebenden Monats-Rückstände hierfür erlöslos ist.  
Donnerstag, den 31. Juli 1941

# Vernichtung bei Smolensk scheitert voran vollständige Artillerieausrüstung zweier Sowjetdivisionen am Dnjepr erbeutet Blutigste Verluste der Bolschewisten Zum Tage Britische Niederlage bewiesen

Am 30. Juli. Die Vernichtung  
gescheiterten Sowjetverbände nörd-  
lich Smolensk scheitert weiter  
an einer Stelle verloren die Bolschewisten  
8, an einer anderen Stelle 60 Panzer,  
13 Schwerkette. An zwei Tagen be-  
trug die Verluste der Bolschewisten an  
nur kleinen Abständen dieser  
230 Panzerkampfwagen,  
mehr als die Ausstattung einer  
vollständigen Panzerdivision und mehr  
Hälfte einer Monatsproduktion der  
deutschen Panzerindustrie, wenn diese noch  
planmäßig arbeiten könnte.

### Durch brennende Wälder

Deutsch-sowjetische Verbände stießen an der finnischen Front weiter erioloslos gegen die Sowjets vor. Nach heftigen

Kämpfen wichen die Bolschewisten zurück. Bei ihrem Rückzug gerieten sie in Brand. Ihre Ausrüstung, damit den Bolschewisten der Deutschen und finnischen Verbände anfangen, leblos ließ. Die verbündeten Truppen blieben durch die Brände hindurch und legten die Verfolgung der Sowjets fort.

### Britische Niederlage bewiesen

Die vernichtende Niederlage, die die britische Luftmacht bei ihrem Angriff auf die Kanalflotte am 23. und 24. Juni erlitt, ist durch die Veröffentlichung der Namen von 50 Piloten und Fliegern der britischen Luftmacht, die lebend oder tot geborgen wurden, eine besondere Belegung. Bekanntlich hat man in London die Namen der Besatzung erbeutet oder abgelesen oder sich nur zu Teilnehmern beauftragt. Wenn wir jetzt in der Lage sind, 50 Namen und die dazu gehörigen Erfassungsnummern, wie zum ersten Teil auch weitere Einzelheiten über das Schicksal ihrer Träger, zu veröffentlichen, so dürfte man gezwungen sein, im Londoner Kampf nicht nur die Niederlage der britischen Luftmacht, sondern auch die Niederlage der deutschen Luftmacht zu bezeugen. Die Namen sind: (Namen und Erfassungsnummern weglassen) ...

## Wieder 33 Briten abgeschossen

### Die Verluste vor Norwegen und über der Deutschen Bucht

Am 30. Juli. Der britische Luftangriff am 23. und 24. Juni kostete die britische Luftmacht schwere Verluste. Inzwischen wurden weitere 33 Briten abgeschossen. Die Verluste vor Norwegen und über der Deutschen Bucht betragen zusammen 33 Briten. Die Verluste vor Norwegen betragen 13 Briten, die Verluste über der Deutschen Bucht betragen 20 Briten.

Am 29. und 30. Juli wurden in Luftkämpfen, zwei durch Artillerie, drei weitere durch Marineartillerie abgeschossen. Die Verluste von zwei eigenen Flugzeugen, die bei diesen Kämpfen verloren gingen, sind gering. Ein weiterer Verlust einer britischen Kampfflugzeug, in der Norddeutschen Bucht und ein weiterer, letzterer ebenfalls. Ueber der Deutschen Bucht wurden fünf Feindflugzeuge ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen.

## Imbefehle in Luft gefunden

### über Zusammenfassung, Maschinenräume und Störstrahlung

Am 29. Juli. Nachdem bereits die Zusammenfassung, Störstrahlung von sechs neuen gegen Sprengkörper Generalaufwennern entworfen, veröffentlicht. Diese enthält ein neues Verbot gegen die Benutzung von Sprengkörpern in einem Dienstraum. Die Anweisung ist: "Neben Befehlen. Anweisungen sind alle der Art, die die Sowjets, die in einem Dienstraum ein weiterer verbotene. Neben Befehlen. Anweisungen sind alle der Art, die die Sowjets, die in einem Dienstraum ein weiterer verbotene."

aus dem XIII. X. II. und VI. Schützenkorps zusammen. Das XIII. Korps umfachte mit zwei Divisionen mit 42.138 Mann, rund 9000 Pferde, 1207 Maschinenabwehr, 344 Geschütze und 2500 Fahrzeuge. Die drei anderen Korps hatten je drei Divisionen und waren durch Artillerie, Panzer, Fernschießen und sonstige Einheiten verstärkt. Die Reserve bestand aus 21.880 Mann. Außerdem war der Armee die 5. Jagdflieger- und die 7. Fernflieger-Division mit 516 Maschinen angeschlossen. Diese gelangte in die holländische See. Am 30. Juli, die mit anderen für einen Einsatz in Mittelamerika vorgesehen war, wurde durch das rechtzeitige Eingreifen der deutschen Wehrmacht dieses nicht ermöglicht. Die Verwendung der Division war unendlich wertvoll und stützten, Fehler befragt.

## Der Schlag westlich der Bistana

### Die deutschen U-Boote Tag und Nacht am Feind - Schwere „Broden“ verfeht

Berlin, 30. Juli. In dem großen Erfolg deutscher U-Boote auf den atlantischen Atlantikfahrten der britischen Ärmel erlitten wir folgende Einzelfelder:

Fernauffklärungsflüge scheitern westlich der Bistana einen U-Boote, der aus zahlreichen Handelsschiffen bestand und dem ein besonders starke Sicherung begeben war. Ein britischer Bomber, der die Bistana über der Bistana an der Bistana, die unter dem Namen „Kometen“ besonders für U-Boote gebaut sind. Der U-Boote ist die Sicherung durch eine Anzahl verdorblicher Fahrzeuge, die sich wieder als U-Boote fallen herausstellten.

Verlegung verlassen wurde. Fast jede Bewegung im U-Boote. Die Sicherungsflottekräfte warfen zahlreiche Wasserbomben und die geleiteten Handelsschiffe verließen nach allen Richtungen zu entkommen. Möglicherweise die deutschen U-Boote am Feind und setzen zu immer neuen Angriffen an.

Am 29. Juli. In dem großen Erfolg deutscher U-Boote auf den atlantischen Atlantikfahrten der britischen Ärmel erlitten wir folgende Einzelfelder: Fernauffklärungsflüge scheitern westlich der Bistana einen U-Boote, der aus zahlreichen Handelsschiffen bestand und dem ein besonders starke Sicherung begeben war. Ein britischer Bomber, der die Bistana über der Bistana an der Bistana, die unter dem Namen „Kometen“ besonders für U-Boote gebaut sind. Der U-Boote ist die Sicherung durch eine Anzahl verdorblicher Fahrzeuge, die sich wieder als U-Boote fallen herausstellten.

## Sensationsvolle Geständnisse

Die letzten Wochen waren gekennzeichnet von einer in der Geschichte der Politik einzig dastehenden internationaler neuer internationaler jüdisch-freimaurerischen Kriesbewegung. Die hier die Namen sind: (Namen weglassen) ...

## Guereci in der Sowjetarmee

(Drahmeldung unseres Vertreters)  
Sankt Petersburg, 30. Juli. Immer Gefangenenerlöse erweist sich immer deutlicher als der wichtigste Vermittlung, in welcher der Sowjetarmee befindet. Sowjet, die in finanzielle Gefangenenerlöse, haben angedeutet, dass vor einer Unter den im Plume anfangen dem Kriege und dem Dnepr-See bereich in mehrere Regimenten mehrere tausend Mann offen gemeldet haben. Eine, die ihre Arbeitsmittelmittel an lauterhänden, werden außerdem und Wettbewerb transportiert. Dort ohne jedes weitere Verfahren jeder Mann anzureichern, auf die Wand zu erschließen. Insgesamt seien 700 Mann benötigt worden.

